

Grillparzer, Franz: Einem Grafen und Dichter (1831)

1 Auersperg, du
2 Eines Stamms, der ruhmbelaubt,
3 Streit nicht mehr im Helmesgitter,
4 Zeig dein freies, edles Haupt!

5 Nicht mehr
6 Reif und hoch, zu hoch dem Zwerg,
7 Du

8 Gehst ja in der Väter Bahnen,
9 Kämpfst für Wahrheit und für Recht;
10 Schau! es sehn auf dich die Ahnen
11 Und erkennen ihr Geschlecht.

12 So wie sie in fernen Tagen,
13 Als der Muselmann gedräut,
14 Manche heiße Schlacht geschlagen
15 Und den Vaterherd befreit,

16 Ziert den Musenroß-Berittnen,
17 Ihren Sohn, der Kampf zumeist
18 Mit den Herz- und Geist-Beschnittnen,
19 Den Ungläubgen an den Geist.

20 Und ob Vorteil kaum zu hoffen
21 In dem ungleich schweren Krieg,
22 Sei kein Stillstand doch getroffen,
23 Wo nicht weichen schon ein Sieg.

24 Würde selbst das Glück Verräter,
25 Käme des Erliegens Tag,
26 Denk an jenen deiner Väter,
27 Der in Stambuls Kerkern lag.

28 Wie da der Bostandschi dräute,
29 Grimm des Sultans Angesicht;
30 All sein Glück gab er zur Beute,
31 Doch des Busens Wahrheit nicht.

32 Welkte fern den heimschen Triften,
33 Starb getrennt von Kind und Weib,
34 Von zwei dargebotnen Giften
35 Trank er jenes für den Leib.

36 Also bleib am Rechten hangen,
37 Und ob dich die Welt verläßt,
38 Sie dich ausspähn, binden, fangen,
39 Halte du am Glauben fest,

40 Daß, wenn einst zerstäubt die Gitter
41 Rings um all, was gut und wahr,
42 Man dich grüßt als
43 In der Nachgekommenen Schar.

44 Brücken, die nicht abgetragen,
45 Haben Stamm und Glück entzweit,
46 Uns vielmehr laß Brücken schlagen
47 In die beßre Enkelzeit!

(Textopus: Einem Grafen und Dichter. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44444>)